

die Empfangsvorführungen einem Publikum, das technisch kein erhebliches Verständnis besitzt, ein vollkommen unrichtiges Bild vom Erreichbaren geben würden.

Anders ist es mit den Versuchssendungen, soweit sie zu Untersuchungszwecken aufgenommen werden. Für solche Sendungen besteht in weiteren technischen Kreisen ein Interesse, und es knüpfen sich besonders Fragen an die verschiedenen Darbietungen und Möglichkeiten, die sich durch Einstellung und Art des jeweiligen Empfängers sowie der nachgeschalteten Empfangsanordnung ergeben.

Der Allgemeine Deutsche Fernsehverein hat in einem Antrag an den Leiter des Heinrich-Hertz-Instituts um die Erlaubnis gebeten, seinen Mitgliedern von dem Stand des Fernsehens dadurch Kenntnis zu geben, daß die Versuchssendungen mit der Apparatur des Heinrich-Hertz-Instituts gelegentlich in Augenschein genommen werden können. Da anzunehmen ist, daß die in diesem Verein zusammengeschlossenen Mitglieder sich mit dem Fernsehen besonders beschäftigen und sich dafür interessieren, hat die Institutsleitung kein Bedenken getragen, auf Vorschlag des Unterzeichneten diese Erlaubnis zu erteilen. Daß der Besuch dieser Vorführungen nach vorheriger Anmeldung bei dem Allgemeinen Deutschen Fernsehverein erfolgen solle, war als besondere Kontrollmaßnahme von seiten des Heinrich-Hertz-Instituts für nötig gehalten, um über die Besucher und deren Zahl die notwendigen Anhaltspunkte bekommen zu können.

Es kann selbstverständlich nicht die Rede davon sein, daß durch die Erteilung dieser Erlaubnis irgendeine Abhängigkeit für das Heinrich-Hertz-Institut von privater Stelle eintritt. Genau so, wie diese Erlaubnis dem Allgemeinen Deutschen Fernsehverein zuerkannt wurde, würde sie jedem anderen Verein, der ernste Arbeitsziele verfolgt und funktechnisches oder fernsehtechnisches Interesse nachweisen kann, auf dessen Antrag hin erteilt werden können. Auch in solchen Fällen würden diese Vereine verpflichtet sein, für ihre Besucher einzutreten, was eben nur durch die Meldung bei den entsprechenden Vereinen und deren Nachricht an das Heinrich-Hertz-Institut ermöglicht werden könnte.

Nach den Darlegungen ist es nicht zutreffend, daß im Falle der Besichtigungsmöglichkeit der Fernsehempfangsanlage das Heinrich-Hertz-Institut sich auf irgendeinen irgendwie gearteten oder genannten Verein beschränkt oder besonders eingestellt hätte.

G. Leithäuser.

Was geht im Heinrich-Hertz-Institut vor?

Eine Erwiderung

Im Heft 15 des „Funk-Bastler“ befindet sich ein Artikel mit der Überschrift: „Was geht im Heinrich-Hertz-Institut vor?“ Hierzu möchte der Unterzeichnete folgende Bemerkungen machen:

Die Meldung der Berliner Funkkorrespondenz ist in ihrem Wortlaut nicht zutreffend. Es ist nicht richtig, daß im Heinrich-Hertz-Institut für Schwingungsforschung eine öffentliche Fernsehempfangsstelle eingerichtet worden ist. Die Beschäftigungen mit dem Fernsehempfang, die im Heinrich-Hertz-Institut getätigt werden, sind lediglich zu Versuchszwecken gedacht. Es werden hier vornehmlich die Sendungen des Reichspostzentralamtes, das über den Sender Witzleben Fernsehsendungen gibt, aufgenommen und an den hierfür geeigneten Bedingungen bearbeitet. An eine öffentliche Empfangsstelle ist hier nicht gedacht worden. Bei dem jetzigen Stand des Fernsehens ist es auch nicht zweckmäßig, bereits öffentliche Empfangsstellen für Fernsehsendungen einzurichten, da sich das Fernsehen selbst noch allzusehr im Versuchsstadium befindet und infolgedessen